

# Die Bad. Landessammlungen für Naturkunde im Wiederaufbau

J. HAUER

Über die verheerenden Auswirkungen des Luftkrieges an den Bad. Landessammlungen für Naturkunde wurde in dieser Zeitschrift bereits berichtet (RITZI, M., Bd. VIII, S. 16-18). Der Wiederaufbau ist inzwischen so weit fortgeschritten, daß es angezeigt erscheint, hierüber zu berichten.

## Bauliche Maßnahmen

Unmittelbar nach Kriegsschluß war an die Wiederaufnahme musealer Tätigkeit zunächst nicht zu denken. Wohin man blickte, lagen Schutt und Trümmer. Einigermaßen noch in Ordnung waren nur die Diensträume der Direktion im westlichen Anbau des Mitteltraktes; es herrschte aber dort in den mit Büchern, Möbeln und Menschen überfüllten Zimmern eine drangvolle Enge. Das wurde erst besser, als das ausgebrannte Obergeschoß dieses Gebäudeteiles, der inzwischen ein Notdach erhalten hatte, zu Arbeitsräumen für die geologische und zoologische Abteilung ausgebaut war.

Der Wiederaufbau der andern Gebäudeabschnitte, von denen ja nur der Flügel längs der Lammstraße vom Feuer verschont geblieben war, konnte bei dem Unfange der Zerstörungen nur schrittweise erfolgen. Zunächst mußten die ungeheuern Schuttmassen entfernt werden. Wochenlang hat die ganze Belegschaft des Hauses, zeitweilig unterstützt von Schulklassen, mit Kreuzhacke und Schaufel gearbeitet, um den Beginn des Wiederaufbaues zu beschleunigen.

Das Mauerwerk hatte durch die Witterungseinflüsse im Laufe der Jahre stark gelitten. Zum Teil wurde es, wie das Gewölbe der Eingangshalle, durch Torkretierung gefestigt. Die noch stehen gebliebene Hausfront über dem Eingang zum Vivarium mußte aber der Baufälligkeit wegen teilweise abgetragen werden. An den Wiederaufbau dieses Gebäudeteiles, von dem mit Ausnahme des südlichen Abschlusses nur noch die Umfassungsmauern stehen, wird noch lange nicht gedacht werden können.

Die nordöstliche Ecke des Hauses an der Kreuzung Erbprinzen-Lammstraße sowie der Mittelbau mit seinem weiträumigen Treppenhaus sind jetzt überdacht und vor weiterem Zerfall geschützt; fehlende Decken und Böden wurden eingezogen. Aber immer noch klafft an der östlichen Hausfront eine Lücke. Erst wenn diese geschlossen ist, sind Mittelbau und Ostflügel soweit gesichert, daß der bereits begonnene Innenausbau fortgeführt werden kann.

Als eine der ersten innenarchitektonischen Maßnahmen wurden die Kellerräume des Ritterstraßenflügels hergerichtet. Sie waren für die früher dort untergebrachte Luftschutzrettungsstelle bereits ausgebaut. In einem dieser Räume wurde das Vivarium aufgestellt, die anderen dienen als Arbeitsräume für die geologisch-mineralogisch-paläontologische Abteilung und als Magazine.

Instandgesetzt wurde des weitern das botanische Magazin im Dachgeschoß des Lammstraßenflügels; darnach der südliche Ecksaal im Erdgeschoß des gleichen Gebäudeteiles und nach einiger Zeit auch der anschließende lange Saal.

Der Innenausbau des mittleren Gebäudeabschnittes ist noch nicht in Angriff genommen; trotzdem mußten wir — ein Zeichen der Raumnot unserer Tage — in den noch unwirtschaftlichen Räumen dem Straßenbauamt und der Geschäftsstelle der Kriegsgräberfürsorge vorübergehend Gastrecht einräumen. Immer noch dienen einige Keller des Hauses der Landesbibliothek und dem Statistischen Landesamt als Ausweichlager. Vorübergehend hatten auch Privatbetriebe Waren und Möbel hier gelagert.

Der Wunsch nach Beschleunigung der Bauarbeiten ist bei dem Raumangel, unter dem wir immer noch leiden, begreiflich. Das Hochbaureferat der Landesbezirksdirektion der Finanzen und das Bezirksbauamt, in dessen Händen der Wiederaufbau liegt, sind verständnisvoll unsern Wünschen im Rahmen des Möglichen entgegengekommen. Besonders sind wir dem aus dem Amt geschiedenen Herrn Oberregierungsbaurat KOCH zu Dank verbunden. Wenn unsere erste Nachkriegsausstellung in ihrer harmonischen Wirkung von Raum und Ausstellungsgut so Anklang gefunden hat, ist das Herrn Koch und seinen Mitarbeitern mitzuverdanken.

### **Museale Aufbauarbeit**

Sichten und Ordnen der Restbestände, Trocknen der durch Feuchtigkeit gelittenen Präparate und Bücher, Inventararbeiten und wiederholtes Umlagern des uns Verbliebenen aus baulichen Gründen erlaubten lange nicht, sich dem eigentlichen Aufbau zuzuwenden.

Die schweren Kriegsverluste stellten uns vor die nicht leichte Aufgabe der Wiederbeschaffung des Verlorenen. Eine Anzahl, teils sehr wertvoller Objekte konnte bereits wieder durch Kauf und auch durch eigenes Sammeln erworben werden; auch Schenkungen durften wir entgegennehmen, wofür an dieser Stelle nochmals verbindlichst gedankt sei. Wir knüpfen daran die Bitte, uns fernerhin Zufallsfunde zu melden oder zuzustellen, und uns Stücke aus Privatsammlungen, die oft nur als Ballast empfunden werden, geschenkwiese zu überlassen.

### **Käufliche Erwerbungen**

Die botanische Abteilung erhielt durch den Kauf der Herbarien LÖSCH (Kirchzarten) und STOLL (Wertheim) eine wertvolle Bereicherung.

Die zoologische Abteilung erwarb aus der Sammlung WANDRES (Gengenbach) präparierte Vögel, Bälge und Vogeleier aus Neu-Guinea und China, des weitern wurden angekauft ein Elbebiber, mehrere Raubvogelbälge und eine Bismartrate mit Jungen.

### **Schenkungen**

Die Zahl der Gelegenheitsfunde, die uns von privater Seite geschenkt wurden, ist so groß, daß wir sie im einzelnen nicht aufführen können. Wertvollen Zuwachs für die Insektensammlungen erhielten wir von den Herren Prof. Dr. LEININGER, Prof. STRITT und Herrn NOWOTNY (Karlsruhe). Herr Dr. HIMMELHEBER (Heidelberg) schenkte uns eine Termitenkönigin, die er von seiner westafrikanischen Expedition mitgebracht hatte. Herrn GROPP (Marzell) verdanken wir einen Fischreier und ein Eisvogelpaar, sowie Entwicklungsstadien von Forellen. Aus dem Nachlaß von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. REHBOCK (Karlsruhe) wurde uns eine Anzahl Gehörne geschenkt. Zu ganz besonderm Dank sind wir Herrn STEMLER (Schaffhausen) verpflichtet. Er überließ uns eine Anzahl Wasservögel, darunter 2 Höckerschwäne und 35 Vogelbälge, dazu das von ihm verfaßte Buch „Die Adler der Schweiz“

Die botanische Abteilung erhielt durch Schenkung das Herbar Theis und Teile des Herbars Jauch.

### **Eigene Sammeltätigkeit**

Die geologische Abteilung konnte ihre Sammlungen durch eine große Zahl von Resten der eiszeitlichen Fauna, von denen die meisten bei Baggerarbeiten zutage traten, vermehren, darunter befinden sich mehrere Mammutzähne und ein vollständiger Mammutunterkiefer. Eine Sammlung eiszeitlicher Hölzer aus der Oberrheinischen Tiefebene wurde neu angelegt. Sie ist auf rund 300 Stück und über 100 dazugehörige Mikropräparate bereits angewachsen. Neu geschaffen wurde auch eine Sammlung von Bohrkernen aus dem gleichen Gebiet. Sie beläuft sich auf rund 1000 Nummern. Eine Grabung im Hauptmuschelkalk bei Bruchsal förderte neben andern Fossilien eine für die Schausammlung bereits präparierte prachtvolle Platte mit Ammoniten (*Ceratites evolutus*) zutage.

Die botanische Abteilung ergänzte und erweiterte durch eigenes Sammeln die Herbarien.

Die Sammeltätigkeit der zoologischen Abteilung erstreckte sich hauptsächlich auf die Beschaffung von Ausstellungsobjekten, da gerade das zoologische Ausstellungsgut zum größten Teil vernichtet ist. Dabei gab es auch Gelegenheiten zur Erweiterung der wissenschaftlichen Sammlungen.

### **Wissenschaftliche Sammlungen und Magazinierung**

Die Aufbewahrung des Sammlungsgutes bereitet uns viel Sorge. Es fehlt an Magazinräumen und Schränken zur sachgemäßen Verwahrung.

Gut untergebracht sind bis jetzt nur die Herbarien, doch ist das botanische Magazin nicht heizbar. (Im ganzen Gebäude können bis jetzt nur die Arbeitsräume und das Vivarium geheizt werden.) Das „Allgemeine Herbarium“ wurde neu geordnet und durch Einbeziehung von Einzelherbarien (KNEUCKER, GÖTZ, GLÜCK, THEIS u. a.), durch Tausch und eigenes Sammeln erweitert. Es umfaßt trotz der schweren Verluste rund 90 000 Blüten- und 20 000 Sporenpflanzen. Verwahrt wird es in den Schränken des durch Brand vernichteten Zeyherschen Herbars. Die ursprünglich nicht verschließbaren Schränke erhielten zum Schutze gegen Staub und Insektenbefall dicht schließende Türen. Außerdem birgt das botanische Magazin 30 Faszikel Zellkryptogamen, von denen die meisten noch unbestimmt sind, ferner 59 Kartons mit Moosen, 37 mit Flechten, 33 mit Pilzen und 5 mit Algen.

Die wissenschaftliche Sammlung geologischer, mineralogischer und paläontologischer Objekte umfaßt rund 10 000 Gesteine, 30 000 Mineralien und 15 000 Versteinerungen. Ihre vorläufige Unterbringung läßt sehr zu wünschen übrig. Alles ruht im Keller in aufeinander gestapelten Schubladen, der Gefahr allmählichen Zerfalles ausgesetzt, da die Schränke zu den Schubladen noch fehlen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse in der zoologischen Abteilung. Bis jetzt war es nur möglich, die rund 65 000 Stück zählende Schmetterlingssammlung von Daub, eine der größten Sammlungen paläarktischer Lepidopteren in Deutschland, sachgemäß unterzubringen. Sie steht in einem besonderen Zimmer der zoologischen Arbeitsräume. Die übrigen Insektensammlungen, darunter die nach Tausenden zählende Sammlung von Kerbtieren aus Baden, lagern in einem Saale der früheren zoologischen Schausammlung, vor Feuchtigkeit zwar geschützt, nicht aber vor Staub, da die dazugehörigen Schränke beim Brande nicht mehr gerettet werden konnten. An eine Neuanfertigung kann aber erst herangetreten werden, wenn Magazinräume erstellt sind, in die sie eingepaßt werden müssen. Die Insektenkasten mußten bis jetzt aufgestapelt werden, was die Ueberwachung erschwert, besonders aber mißlich ist bei den häufigen Besuchen von Spezialisten, die das eine oder andere Stück einzusehen wünschen. Die Flüssigkeitspräparate, die nur geringe Verluste erlitten haben, sind in übersichtlicher Aufstellung gut versorgt. —

Die vorläufige Aufbewahrung der fast noch vollständig erhaltenen, großen Conchyliensammlung hingegen in aufgestapelten Schubladen in einem glücklicherweise trockenem Keller ist unbefriedigend. Nur ein kleiner Teil der heimischen Land- und Süßwassermollusken konnte zusammen mit besonders wertvollen andern zoologischen Objekten in Vitrinen der ersten Nachkriegsschau untergebracht werden. Die Schaffung von Magazinräumen ist also eine der dringendsten Aufgaben, wenn das uns Verbliebene nicht auch noch Schaden nehmen soll.

### Werkstätten

Die Präparatoren- und Schreinerwerkstatt sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Neue wurden erstellt. Die hohen Anforderungen, die der Wiederaufbau gerade an die Schreinerei stellt, machten die Anschaffung einer Dreizweckmaschine notwendig. Neu eingerichtet und mit Werkzeug ausgestattet wurde auch die Werkstätte des Heizers und Mechanikers. Der Kauf eines großen Thermostaten für den Präparator macht die Herstellung von Paraffinpräparaten nun auch wieder möglich. Noch fehlt eine eingerichtete Dunkelkammer, die photographische Arbeiten in eigener Werkstätte herzustellen erlaubt.

### Ausstellungen

Der Wunsch, sobald wie möglich mit einer Schausammlung an die Öffentlichkeit zu treten, blieb aus baulichen Gründen und bei der Schwierigkeit der Wiederbeschaffung von Ausstellungsgut lange unerfüllt.

Inzwischen wurde das **Vivarium**, das bisher im Lehrerseminar in der Ruppurrerstraße untergebracht war, den Landessammlungen für Naturkunde angeschlossen. Es fand Aufnahme in einem eigens dafür hergerichteten Kellerraum des Ritterstraßenflügels. Alle in Deutschland vorkommenden Reptilien und Amphibien, auch einige Ausländer, werden in den Aquarien und Terrarien gepflegt, einheimische und exotische Fische gehalten. Einige Seewasseraquarien mit Aktinien, Krebsen, Fischen u. a. geben einen Einblick in die Tierwelt des Meeres.

Am Eingang zum Vivarium wurde ein **Beet mit geschützten Pflanzen** angelegt. Mit ihren Namen und dem Umfang des Schutzes machen Tafeln bekannt.

Im Frühjahr 1950 konnte der erste, neuhergerichtete Saal mit einer **Ausstellung „Aus der Vogelwelt der Heimat“** eröffnet werden. Außer einer Schau von Einzelvögeln in systematischer Folge, ergänzt durch Eier, Verbreitungskarten, Detailzeichnungen u. a., sind über 40 biologische Gruppen von Singvögeln aufgestellt, die nach dem Kriege geschaffen wurden. Eine besondere Abteilung führt in die Allgemeine Biologie der Vögel ein, eine andere behandelt Fragen des Vogelschutzes, der durch Futter-, Tränk- und Nistgelegenheiten im Garten vor der Ausstellung auch praktisch vorgeführt wird. Bei der Planung dieser Ausstellung wurden die Bedürfnisse der Schule besonders berücksichtigt, da die meisten Schulen von Karlsruhe ihre biologischen Anschauungsmittel verloren haben. Führungen von Lehrern der Volks- und Oberschulen gaben Gelegenheit, auch auf die unterrichtlichen Auswertungsmöglichkeiten hinzuweisen. Der rege Besuch, besonders durch Schulklassen läßt erkennen, daß wir mit der besonderen Anlage dieser Schau das Richtige getroffen haben.

Die im Sommer 1951 eröffnete **Pilzausstellung** ist nicht als Dauereinrichtung gedacht. Vorerst mußte sie in einem Kellerraum neben dem Vivarium aufgestellt werden, da kein anderer Raum zur Verfügung steht. Naturgetreue Modelle, die uns in dankenswerter Weise von der Landwirtschafts-

schule Augustenberg überlassen und in eigener Werkstätte überholt wurden, machen den Besucher mit 145 Pilzarten bekannt. Die Speise- und Giftpilze sind besonders herausgehoben. Tafeln und Texte berichten über die Biologie und das für den Pilzsammler Wissenswerte. Um den Ausbau dieser und einer kurz nach Kriegsende bereits gezeigten Ausstellung frischer Pilze hat sich Herr P. STRICKER, einer der besten Pilzkenner, besonders verdient gemacht.

**Vorbereitungen für weitere Ausstellungen** sind im Gange. In dem nun hergerichteten zweiten Ausstellungssaal werden eine geologische und eine weitere zoologische Schau Aufstellung finden.

Bei den Vorbereitungen zu den Ausstellungen leitet uns der Gedanke, eine ästhetische Gesamtwirkung zu erzielen, den Beschauer durch die Art der Präparation und Zurschaustellung der Objekte zu fesseln und ihn zu beschaulichem Betrachten anzuregen. Kurze, leicht verständliche Texte sollen ihn führen. Außerdem stehen Vereinen und Schulen auf Wunsch Museumsbeamte zur Verfügung.

### **Personalstand**

Mit der stellvertretenden Leitung des Instituts ist Herr Konservator Dr. E. OBERDORFER betraut worden.

In der zoologischen Abteilung sind tätig Herr Konservator J. HAUER und Herr Studienrat M. RITZI; die geologische Abteilung versieht Herr Studienrat Dr. HIRSCH.

In ehrenamtlicher Tätigkeit arbeitet für die botanische Abteilung Herr Prof. Dr. HRUBY (ehemals Brünn). Einen Beschäftigungsauftrag erfüllt im Rahmen der geologischen Abteilung Herr Prof. Dr. FIETZ (ehemals Brünn).

Das Vivarium wird von Herrn Hauptlehrer FESSENMAIER betreut.

Die Präparationsarbeiten werden von dem Technischen Inspektor Herrn K. SILBER ausgeführt, unterstützt von Herrn Oberlaborant R. BECKER, der bereits über 40 Jahre an den Landessammlungen für Naturkunde tätig ist. Außerdem stehen der Dienststelle ein Hausmeister als Betriebsassistent und 4 Angestellte für die Zeichenarbeiten, das Büro, die Schreinerei und die Heizung zur Verfügung.

### **Wissenschaftliche Tätigkeit**

Die Landessammlungen für Naturkunde pflegen regen Gedankenaustausch mit Wissenschaftlern des In- und Auslandes. Der Besuch unserer wissenschaftlichen Beamten in andern Museen und von berufswissenschaftlichen Tagungen beleben und befruchten die Arbeit.

Die außergewöhnliche Belastung durch die Aufbauarbeiten drängt die wissenschaftliche Tätigkeit etwas in den Hintergrund; sie ruhte aber nie und fand ihren Niederschlag in Publikationen aus den Gebieten der Geologie, Botanik und Zoologie.

### **Unterricht und Volksbildung**

Seit jeher haben die Landessammlungen für Naturkunde es als ihre Aufgabe betrachtet, sich auch außerhalb des Museums in den Dienst von Unterricht und Volksbildung zu stellen. Auch heute erfüllen Beamte des Instituts Lehraufträge an der Universität Freiburg, an der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe und arbeiten am geologischen Institut der Technischen Hochschule mit. Durch Vorträge, Führungen auf Exkursionen, Aufsätze in der Tagespresse tragen die Landessammlungen naturwissenschaftliche Kenntnisse in die Öffentlichkeit. Laufend holen sich auch Behörden, Betriebe und Private Auskunft über Fragen aus den Gebieten der Geologie, Botanik und Zoologie.

### **Zeitschrift**

Ein Teil der aus dem Institut hervorgegangenen Arbeiten erschien in den von den Bad. Landessammlungen für Naturkunde und der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege herausgegebenen „Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland“. Die Zeitschrift erscheint in Halbjahresheften.

### **Bibliothek**

Über die Bibliotheksverluste wurde bereits berichtet (RITZI 1949). Sie sind durch Neuerwerbungen im wesentlichen wieder ausgeglichen, wenn auch manche Verluste an klassischer Literatur als unersetzlich bezeichnet werden müssen. Die letzten verlagerten Stücke der zoologischen Bücherei sind nach Überwindung mancher Schwierigkeiten nun endlich aus Südbaden auch zurückgekehrt.



Die wachsende Bedeutung der Landessammlungen für Naturkunde als Museum, als Stätte der Forschung und Lehre, die Fortschritte im Auf- und Ausbau des Hauses offenbaren den ungebrochenen Lebenswillen eines Instituts, das sich trotz schwerer Schicksalsschläge zu neuem Leben erhebt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Josef

Artikel/Article: [Die Bad. Landessammlungen für Naturkunde im Wiederaufbau 90-95](#)